

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 24 (1898)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Sürre Täuschung  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-434158>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Romanze.

Ich war ein munter Vögelein,  
Sang fröhlich alle Stund',  
Und flog ins Gärtchen oft hinein  
Zur schönen Kunigund.

Die lockte mich durch ihr Geckos',  
Durch ihren holden Blick  
Auf ihren Fuß, auf ihren Schoß,  
Das war mein höchstes Glück.

Ich durft' mich ihren Lippen nahm,  
Die waren rosigleich,  
Durft' ihren süßen Kuß empfahn,  
Das war mein Himmelreich.

Drei Tag lang hielt mich Kunigund  
Als auserkorenen Schatz;  
Dann ward sie liebesmüd zur Stund  
Und warf mich vor die Katz.

### Berufseigentümlichkeiten.

„... Ja, sehen Sie, meine Herren, das ist ein seltsamer Kauz. Er betreibt sein Geschäft im Freien, zeigt sich dabei regelmäßig auffahrend und hängt sein Mäntelchen nach dem Winde. Wie er, benimmt sich auch seine Kunsthaft sehr hochfahrend; schaut gerne auf andere herab, bewegt sich in Regionen des Schwundels und muß gewöhnlich tief in die Tasche langen. Auf Reisen freut er den Leuten gerne Sand in die Augen, benimmt sich überhaupt sehr wegwerfend, kommt aber dabei zuweilen in die Höhe. Er ist fortwährend Hahn im Korb und hängt mit der größten Kaltblütigkeit zwischen Himmel und Erde. Gegenwärtig sieht er heruntergekommen aus.“

„Was ist denn der Mensch?“

„Mensch!“

### Wie bitter!

Oh, Götter, solch Geschick ist kräß!  
Wie lang freut ich mich auf den Spaß.  
Ein Gänselein zu falzen!  
Nun muß der Köchin, diesem Hans,  
Beim Rüsten meiner Neujahrsans  
Das Gallenbläschen platzan!

### Nach Einführung der Gas-Automaten.

Hansfrau: „Ich möchte wissen, weshalb Sie bei meinen Vorwürfen immer so sehr lachen!“

Hans: „Ja, Madame, ich kann mir nicht helfen, ich habe eben einen Rappen in den Gas-Automaten geworfen, und da muß irrtümlicherweise Lachgas hineingethan worden sein.“

### Süße Täuschung.

Knicker: „Ich habe schon ein paarmal bemerkt, daß der Bediente angebrückt war, wenn er bei mir Rechnung zu zahlen hatte ...“

Zwicker: „Es lag vielleicht darin eine gewisse Absicht ...“

Knicker: „Wie meinen Sie das?“

Zwicker: „Auf die Art sieht er's Trinkgeld doppelt.“

Was ist für ein Unterschied zwischen einem Trinker und einer Telephonistin?  
Er führt den Becher zum Munde; sie führt ihn zum Ohr.

### Passendes Jugendspiel.

Mutter (ins Zimmer tretend): „Aber, um des Himmels Willen, Kinder, was ist das für eine abscheuliche Valgerei und für ein Heidenlär mit der Glocke . . . ?“

Stimme (unter dem Haufen): „Wir spielen ja nur Ostreicher-Parlament und Fredi röhrt die Präsidiumsschelle!“

### Was ist lakonisch?

Wenn Einer in einen Metzgerladen tritt und sagt:

„Schlächtermeister, schneiden S' kein so dummes Gesicht, meiner Köchin nicht allweil die Cour und mir eine Portion Schinken herunter!“

### Kindermund.

„Mama, mache d'Chüeli no anderi Brünne als numme Milch?“

### Hinter der Front.

Major: „Immer sehe ich den Hauptmann Schnizer auf's zweite Glied üben, wozu das?“

Instruktor: „Ich denke — die neuen Reglemente . . .“

Heiri: „Was häschst du an die Frau zue Wienachte g'schankt, Hanes?“

Hanes: „Hä, es küssli Sämpfe; nochm Lushaltigbsuech bruchs erschrockeli viel Sämpfe i mim Hus. — Und du?“

Heiri: „J? E fägli Wil?“

Hanes: „Trinkt denn dini Frau so gern Wi?“

Heiri: „Sie nüd — aber ich!“

### Briefkasten der Redaktion.

An Alle. Mit der heutigen Nummer tritt der „Nebelpalter“ in seinen 24. Jahrgang und fröhlich und wohlgemut ruft er allen seinen Abonnenten, Freunden und Gönnern ein herzliches Prost Neujahr! zu. Unentwegt wird er am alten bewährten Programm festhalten und mit seinem ganzen Stabe von Mitarbeitern und Künstlern die Rebel zu spalten suchen, wo immer sie sich vor den Bestand und die Sonne des Fortschritts wälzen. Wir hoffen hiebei auf die Unterstützung aller unserer Freunde und auch darauf, daß sie dem künftlerisch so schön ausgestatteten Blatte zu immer größerer Verbreitung helfen. Ein Zeglicher hilft damit dem Freismi weitere Kreise zu sichten. Also nochmals frisch auf! und Prost Neujahr!

Redaktion und Expedition des „Nebelpalter“.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4b)

# Zürich 43-52 Täglich von 11—2½ Uhr Table d'hôte à 2 Fr. 50 Cts. Bahnhof-Buffet

Ausgewählte Menus. Excellente Weine.

E. Schwyzer & Cie.,

vorm. Cosulich-Sitterding

ZÜRICH V  
Hottingerstrasse.

Gegründet 1840.

Fabrik feuer- und diebstächerlicher Geld- und Bücherschränke

mit gebogenem Stahlmantel und patentiertem, federlosem Hauptschloss. —

Spezialität: Panzer- u. Doppelpanzerkassen mit glasharter, unanbohrbarer Aussenseite. Bank-

Einrichtungen nach neuesten u. bewährtesten Konstruktionen: 478-26

Banktresors, Stahlkammern, Depositen-

Safe-Schränke,

Gewölbehüren etc.

Ehren-Diplom. Kantonale Gewerbeaus-

stellung Zürich 1894.

Telephon 185.

Erste und grösste schweizerische  
Theater- und Masken-Costumes-Fabrik  
und Verleih-Institut

Gebr. Jäger, St. Gallen

empfehlen ihre prachtvollen kompletten Ausstattungen zu sämtlichen Turnertänzen und -Reigen in neuer Ausstattung, Marmorgruppen und Theateraufführungen, nebst allen erforderlichen Requisiten bei billiger und promptester Bedienung.

Perücken, Bärte, Schminke. — Salon-Bengalfeuer per Kilo 5 Fr.

510-x Illustrierte Kataloge gratis und franko.

TELEPHON. (H 3575 G)

Verkauf der Reigenbücher zu Originalpreisen. — Theater-Leihbibliothek.

Ein altbewährtes

Bleichsuchtmittel, unübertrroffen  
ist der Eisenbitter von Joh. P. Mosimann, Apoth. in Langnau i. E. —  
(Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Aufzeichnungen des j. B. berühmten  
Mich. Schüppach dahier.) — In Schwätzeständen wie: Magenschwäche,  
Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht, ungemein stärkend und überhaupt  
zur Auffrischung der Gesundheit und des guten Aussehens wahrhaftes Diäteti-  
kum (Eisen mit Bitterstoffen in leichtverdaulicher Form.) — Auch den weniger  
Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zur Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung  
zu einer Gesundheitskur von zwei bis 4 Wochen hinreicht. Aerztlich  
empfohlen. Dépôts: Brunner, Apotheke, Limmatquai, Zürich I. und in  
den übrigen Apotheken.

an Güte,

an Preis,

an Anwendung,

an Erfolg.

(H 3700 V 4943)



Gebrüder Foetisch

echt italienische

Ocarina.

Kein Spielzeug, schönstes Instrument für die Familie, Concerte und Landpartien.

Ton wundervoll. — Ohne Notenkenntnis in 2 Stunden zu erlernen. — Diese Ocarina ist das einzige Original. —

Alle andern sind minderwertige Nachahmungen. Illustrierter Prospekt gratis H 15649 L und franko.

Grösste Auswahl von Musikalien.

Foetisch Frères

Lausanne.

Wirte, abonnieren den „Gastwirt“